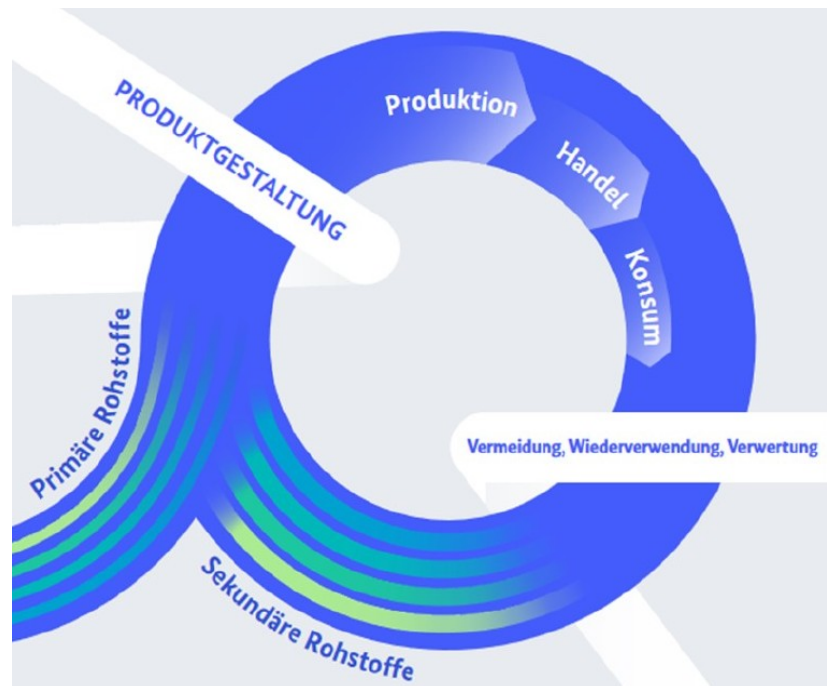


Weltweit werden mehr Rohstoffe verbraucht, als die Erde dauerhaft bereithält. Wenn wir in Deutschland weniger **Primärrohstoffe** importieren und weniger Abfälle exportieren, lassen sich massive ökologische und soziale Belastungen in Ländern des globalen Südens reduzieren.

Beginnend mit der Produktgestaltung erhöht sich nach Vermeidung, Wiederverwendung und besserer Verwertung im Kreislauf der Anteil der **sekundären Rohstoffe**. Zugleich werden kritische Abhängigkeiten von Rohstofflieferanten und Treibgas-Emissionen verringert. Es entstehen nachhaltiger Wohlstand und sichere Arbeitsplätze mit globaler Wertschöpfung.



Eine von der EU beschlossene Richtlinie mit dem **Recht auf Reparatur** steht vor der Umsetzung in nationales Recht. Das Bundesumweltministerium hat den Entwurf einer nationalen **Kreislaufwirtschaftsstrategie** vorgelegt und möchte den begonnenen Dialogprozess erweitern. Einbezogen werden sollte auch ein vom Sachverständigenrat für Umweltfragen aktuell vorgelegtes Diskussionspapier mit dem Titel: „**Suffizienz als Strategie des Genug**“ und ein vom bundesweiten AK Rohstoffe vorgelegtes Forderungspapier zur Rohstoffwende (www.ak-rohstoffe.de).

Bürger engagieren sich bereits zunehmend in Repair-Cafés, Tausch-, Geschenke-Gebrauchtmärkten, freuen sich am Erhalten, sind bereit zum Umdenken bei nachhaltigem Konsum. Abfallwirtschaftsbetriebe zeigen sich kreativ. **Unternehmen** erkennen ihre Chancen, zeigen sogar Interesse an der Gemeinwohlökonomie.

Behörden und Stiftungen sollten sie dabei beraten und mit entsprechenden Rahmenbedingungen unterstützen.

Der **Referent Florian Hörmann** unterrichtet in den Studiengängen „Maschinenbau“, „Umwelt- und Verfahrenstechnik“ sowie „**Nachhaltigkeitsmanagement**“. Sein Schwerpunkt liegt in der nachhaltigen und der allgemeinen Produktionstechnik und des Lean Production. In seiner Forschung beschäftigt er sich mit den zwei Hauptfragen: 1. Was sind die Treiber für absolut nachhaltige Produktlebenszyklen? 2. Wie kann man den Übergang zu solchen nachhaltigen Systemen gestalten?

Er betont: „Die heutigen Bemühungen für eine **Kreislaufwirtschaft** berücksichtigen nur zwei von drei wichtigen Nachhaltigkeitsansätzen. Technische Innovationen reichen nicht aus. **Um wirklich erfolgreich zu sein, müssen wir auch gesellschaftliche und umweltbezogene Veränderungen einbeziehen.**“